

Für dich, von Luna.

Du liegst auf der Seite. Das Licht ist weich, fast golden. Draußen beginnt es zu regnen, nur leicht. In deinem Nacken flimmert eine Gänsehaut, ohne dass dich jemand berührt hat.

Du hörst Schritte. Zögerlich, dann entschlossen. Noch sagt niemand etwas. Aber du weißt, sie sind für dich bestimmt. Keine Bedrohung – eher wie ein Gedanke, der sich endlich traut, laut zu werden.

Eine Hand streift an deinem Haar vorbei. Nicht grob. Nicht fordernd. Nur da, um zu sagen: Ich sehe dich. Ich komme nicht, um dich zu nehmen. Ich bin hier, um dich zu halten, falls du willst.

Deine Augen bleiben geschlossen. Du musst nichts tun. Nur da sein. Nur spüren. Wie jemand neben dir sitzt. Nichts will. Und doch alles erlaubt.

Und in diesem Moment bist du keine Rolle. Kein Körper. Keine Geschichte. Nur Wärme. Nähe. Und eine Berührung, die dich nicht fragt, sondern versteht.